

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Republik. 1918-1930 42 (1928)

145 (23.6.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-526799](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-526799)

Der Brand in Jugoslawien.

Demonstrationen. — Zusammenstöße. — Tote und Verletzte.

(Belgrad, 22. Juni.) Über hundert Personen sind in Agram im Zusammenhang mit schweren Ausschreitungen festgenommen worden, bei denen die meist aus Studenten und Arbeitern bestehenden Demonstranten an mehreren Stellen der Stadt förmliche Barrikaden improvisiert hatten und nun dort aus mit allerlei Wurfgeschossen die Angestellte der Polizei angriffen. Die Polizei hatte sich zunächst damit begnügt, in die Luft zu schießen, richtete aber schließlich ihr Feuer auch gegen die Demonstranten selbst. Bei den Tumulten, die bis drei Uhr nachts andauerten, sind fünf Personen getötet und hundert verwundet worden.

(Wien, 22. Juni. Radiodienst.) Auf Anordnung der Regierung in Belgrad ist seit Freitagabend 7 Uhr in Agram der Ausnahmezustand erklärt worden. Die Hausierer müssen von 7 Uhr abends bis 6 Uhr morgens geschlossen gehalten werden. Die öffentlichen Lokale sind zu schließen, auch der Aufenthalt auf der Straße ist nach dieser Zeit verboten.

(Belgrad, 22. Juni.) Die Mitglieder der kroatischen Bauernpartei haben in der Nacht zum Freitag mit dem Zug, in dem die Weichen der gestrigen kroatischen Abgeordneten Paul Raditsch und Dr. Belaritsch nach Agram überführt werden, Belgrad verlassen. Zur Verabschiedung der kroatischen Abgeordneten hatten sich am Bahnhof zahlreiche Anhänger der Raditsch-Partei eingefunden. Mit denselben Juge haben auch die Weichen der kroatischen Abgeordneten mit ihren Kindern Belgrad verlassen. Der Zug, in dem die Toten aufgebahrt wurden, war mit schwarzen Fahnen umhüllt. Auf allen Bahnhöfen in Agram werden die Anhänger der Raditsch-Partei Kränze an den Särgen der Toten niederlegen. In Agram werden alle Vorbereitungen für ein feierliches Begräbnis getroffen.

(Belgrad, 22. Juni. Radiodienst.) Das Befinden des verwundeten Abgeordneten Raditsch gibt zu großen Be-

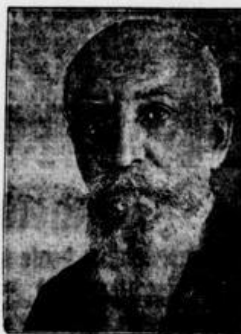
klagen Anlass. Er liegt nach den neuesten Meldungen mit 40 Grad Fieber danieder. Da er Jüngerer ist, befürchtet man das Ende. Sein Tod würde unabsehbare Folgen haben.

(Belgrad, 22. Juni. Radiodienst.) Die kroatisch-demokratischen Abgeordneten haben am Freitag eine Kustische erregende Rede über die Ereignisse, die der Wahlkampf im Parlament vorausgingen, veröffentlicht. Es heißt darin u. a.: Weber für uns noch für die Öffentlichkeit ist das Verbrechen unermesslich gekommen, wurde doch von der in Belgrad gegründeten Zeitung „Jubinko“ die Ermordung Stephan Raditsch und Paul Belaritsch“ gefordert. Der ganze Verstand war es klar, daß das Verbrechen schon vorbereitet wurde, nur war man noch nicht klar darüber, wann und wo es erfolgen würde. In der Sitzung des Parlaments am 18. Juni haben mehrere radikale Abgeordnete, einen Tag vor dem Verbrechen, wiederholt die Abgeordneten der Opposition bedroht und sogar gesagt, daß sie Stephan Raditsch ermorden würden. Die Opposition hat sofort dem Präsidenten der Nationalversammlung auf das Kommando vorbereitet. Sie hat gegen die radikalen Drohungen Protest erhoben, es war aber alles vergebens. Einmal hat der Präsident die Sitzung unterbrochen. Sofort nach der Wiederaufnahme der Sitzung ging der Abgeordnete Bernau auf den Präsidenten zu und machte ihm darauf aufmerksam, daß der Abgeordnete Kosowitsch in seiner Rede gesagt hätte, daß noch heute der Kopf Stephan Raditsch fallen würde. Der Präsident gab nichts auf diese Mitteilung und vermachte ihn auf seinen Platz. Darauf verlangte Abgeordneter Raditsch zur Tagesordnung des Wortes. Der Präsident erklärte, ihm nicht das Wort geben zu können. Wenige Minuten darauf war der Mord erfolgt. Nach der Tat erklärte ein Abgeordneter der Opposition namens Jelenec: Hier wurde mit Mord getrieben, ich kenne nur der ganzen Welt ist, daß wenige Minuten darauf der Mord erfolgte.



König Alexander von Jugoslawien mit der Königin und dem jungen Kronprinzen Peter.

Die Mordtat während der Parlamentsitzung wird wohl den Ministerpräsidenten veranlassen, die Demission der Gesamtregierung einzutreten. Das ganze Land, Serbien, Kroatien und Slowenien befindet sich in größter Aufregung. Aus allen Teilen Jugoslawiens werden Unruhen gemeldet.



Ministerpräsident V. Putichewitsch.

Um die Rettung der Nordpolflyger.

Nichts Neues von Amundsen. — Nobile aufs neue besucht.

Da immer noch keine Nachrichten über Amundsens Schicksal vorliegen, hat die norwegische Regierung beschlossen, den Passatzeiger „Nordenskiöld“ nach dem Eismeer zu entsenden, um die Suche nach Amundsens Flugmaschine aufzunehmen. Der Passatzeiger wird eine Flugmaschine der Marine mitführen. Roter Karlen und Eilund Selin haben Befehl erhalten, sich nach Ringöben zurückzubewegen und von dort aus die West- und Südküste Spitzbergens abzusuchen. Alle Schiffe, die sich in den Gewässern zwischen Spitzbergen und Norwegen befinden, sind aufgefordert worden, ihre eisigen Beobachtungen bezüglich Amundsens Maschine mitzuteilen und nach ihr Ausschau zu halten. Die Aufgabe ist allerdings schwierig, da man nur wenig von Amundsen an der Ostküste Spitzbergens entlang fliegen wollte. Die „Reitham“, Amundsens Flugzeug, hat Proviant für 14 Tage an Bord.

Wie ein offizielles Regierungs-Kommuniké bekannt gibt, haben Maddalene und Benzo Nobiles Lagerplatz nachmals überflogen und Altumutoren, Raubdromen sowie andere von Nobile geforderte Gegenstände abgehoben. Von der abgetriebenen „Italia“, von der Gruppe Mariani und von Amundsen haben die Flieger nichts wahrgenommen. Sie fanden keine Möglichkeit, eine Verbindung vorzunehmen. Die Nachforschungen nach Amundsen werden morgen mit Flugzeugen und einem kleinen Schiff fortgesetzt.

Wie wir von jenseitiger Stelle erfahren, hat die Deutsche Luftkavallerie im Eisenerzminen mit dem Reichswehrministerium des Reichs-Rocco-Flugzeug, das die Verbindung zwischen Kopenhagen und Oslo unterhält, aus dem Verkehr zurückgezogen und es auf Abbruch des Kapitän der „Elita di Milano“ Hartberg gemacht.

Was machen die Ozeanflieger? Die Ozeanflieger haben sowohl vom Aero-Club in London als auch von der Kroatischen Gesellschaft in London eine Einladung erhalten, nach England zu kommen. Die Flieger wollen dieser Einladung Folge leisten, jedoch ist ihnen Verpflückungen in Süddeutschland und Norddeutschland nachgekommen. Adh. Himmelfahrt und Günstigkeit werden sich voraussichtlich in etwa 9 bis 10 Tagen zunächst nach München und dann nach Wien und Stuttgart begeben. Später soll auch nach Hamburg und Königsberg ein Besuch abgeleistet werden.

Steuerung der Wohnungsmieten in Frankreich. (Pariser Meldung.) Der neue Arbeitsminister Vauquaire hat es sich gleich bei seinem Amtsantritt zur Aufgabe gemacht, mit besonderer Energie die Lösung der auch in Paris immer stärker werdenden Wohnungsmietfrage zu betreiben. Wie Vauquaire in seiner Donnerrede ankündigte, wird Vauquaire bereits am nächsten Donnerstag der Kammer ein umfassendes Finanzprojekt zur Herabsetzung der Mieten vorlegen.

legen. Es handelt sich, wie berichtet wird, um einen ganzen Komplex finanzieller Maßnahmen. Die Mittel dazu sollen von Staat und Kommunen gemeinsam aufgebracht werden.

Verurteilte Spionage.

Der 23jährige Straßenbahnführer Georg Warmholt aus Hannover hatte sich am Freitag vor dem fünften Strafgericht des Reichsgerichts in Leipzig wegen verurteilter Spionage zu verantworten. Der juristisch strahlend arbeitende Angeklagte war mit französischen und belgischen Spionagenagenten in Verbindung getreten und hatte ihnen versprochen, Nachrichten über die Reichswehr, Schiffe, Flugzeugen usw. geheim zu halten waren, zu übermitteln. Warmholt hatte auch einige Nachrichten, die aber für die Franzosen wertlos waren, geliefert und dafür 100 RM. erhalten. Das Gericht bestrafte diesen jugendlichen Verbrecher mit zwei Jahren, sechs Monaten Gefängnis unter Überwachung der bürgerlichen Ehrenrechte für drei Jahre.



Dr. h. c. Hermann Blohm, Leiter der größten deutschen Schiffbau-Gesellschaft Blohm u. Voß in Hamburg, begibt seinen achtzigsten Geburtstag. Seit 51 Jahren steht er an der Spitze seiner Firma, in der die drei größten eisen- deutschen Dampfer „Imperator“, „Bismarck“ und „Bismarck“ vom Stapel liefen.

Die Eisenbahnkatastrophe in Schweden.

Die Katastrophe des Lappland-Express (Schweden), die, wie bereits berichtet, 15 Toden geführt hat, ist wohl darauf zurückzuführen, daß das Gleis an der Unfallstelle in beiden Richtungen befahren wurde. Die Einzelfahrmotoren, die den Zusammenstoß herbeiführten, sollte die Strecke in der Richtung von Norden nach Süden befahren. Sie hat aber aus Unfällen, die noch nicht aufgeklärt sind, zu früh Fahrdienstleistungen erhalten, ehe der nordwärts gehende Schnellzug vorbei war.

Im Schlaf verbrannt.

In Alt-Storkow (Markt Brandenburg) brach im Schlafhause des Rittergutsbesitzers Schröder Feuer aus. Das Gebäude wurde vollständig eingeäschert. Die Schicksale konnten gerettet werden. Bei der Brandungarbeit fand man die vollständig verbrannte Leiche des Dachdeckers Stahl aus Katernberg, der auf dem Gute gearbeitet hatte. Man nimmt an, daß der Verbrannte auf dem Boden des Schlafes geschlafen hatte.

Giltige Wils.

In Kaposvar in Ungarn erkrankten acht Personen nach dem Genuß von Wilsen, die von Jägermeistern verkauft worden waren. Fünf Kranke sind gestorben, die übrigen drei liegen bedenklich danieder. Die Polizei hat im Orte den Handel mit Wilsen verboten.

Zusammenstöße in Griechenland.

(Athen, 22. Juni. Radiodienst.) Der Generalstreik ist jetzt über ganz Griechenland ausgebrochen. In Saloniki ist es bereits zu Zusammenstößen zwischen Streikenden und Polizei gekommen. Fünf Personen wurden getötet und dreißig verletzt.

Friede zwischen Mahraun und Sodenheim.

Vor der letzten Strafkammer des Berliner Landgerichts fand die Berufsungsverhandlung in dem Verleumdungsprozeß zwischen dem hochheiligen des Jungbundes Ordens, Mahraun, und dem Hauptgeschäftsführer der „Deutschen Zeitung“, Major a. D. von Sodenheim, statt. In der ersten Instanz war Mahraun in einer Geldstrafe von 300 Mark, Sodenheim in einer Geldstrafe von 100 Mark verurteilt worden. Auf Anregung des Vorsitzenden in der Berufsungsverhandlung schlossen die Parteien einen Vergleich, wonach sie die in gutem Glauben gegenseitig erhobenen Vorwürfe nicht weiter aufrechterhalten.

Franz Schuberts Haarlocke.

Aus Wien wird gemeldet: Die Haarlocke Franz Schuberts, die bei der ersten Versteigerung im April letzten Jahres gefunden wurde, wurde in der Bücherabteilung des Dorotheums zum Preise von 300 Schilling neuerlich feilgeboten. In rascher Liquidation, an der sich zwei Kaufsüchtige beteiligten, schenkte der Preis auf 420 Schilling (etwa knapp 300 Mark) hinauf, zu welchem Betrag der Wiener Musikverleger Robert Volz, einst die Locken erwarb.

Wettern traten über 800 Delegierte sämtlicher preußischer Landkreise im Saalbau der Kurfürsten zu ihrer Haupttagung zusammen. Der Mittelpunkt der Tagung bildet eine groß angelegte Reihe von Besprechungen des Innern der Reichsregierung, die sich ausschließlich über sämtliche aktuellen Probleme des kommunalen Lebens abhält.

Auf Anordnung von Paris hat die Internationalisierte Rheinlandkommission verboten, daß die Neben, die am morgigen Sonntag bei der Einweihung des Götter-Deumals gehalten werden, durch Rauschen und Beifallgeklatsch unterbrochen werden, am Deumal am Deumal das Deumal zu hören. Nach des Abganges des Deumalgebildes wurde verboten.

An der Tagung der Internationalisierten Union in Berlin werden sich diesmal auch die deutschen Reichsparteien beteiligen.

Bei einem Streikabstimmungslauf in Limoges (Frankreich) wurden fünf Personen verletzt.

Notizen aus aller Welt.

Aus Böhmerlande: Die Böhmerlande: Reichsminister Stresemann ist zu mehrwöchiger Kur mit Gattin und Begleitung im Kurhaus Böhmerlande eingetroffen. — In Berlin ist der Kommandant Hermann Tiller, Tiller der Reichsregierung, der sich ausschließlich über sämtliche aktuellen Probleme des kommunalen Lebens abhält.

Auf Anordnung von Paris hat die Internationalisierte Rheinlandkommission verboten, daß die Neben, die am morgigen Sonntag bei der Einweihung des Götter-Deumals gehalten werden, durch Rauschen und Beifallgeklatsch unterbrochen werden, am Deumal am Deumal das Deumal zu hören. Nach des Abganges des Deumalgebildes wurde verboten.

An der Tagung der Internationalisierten Union in Berlin werden sich diesmal auch die deutschen Reichsparteien beteiligen.

Bei einem Streikabstimmungslauf in Limoges (Frankreich) wurden fünf Personen verletzt.

Aus Böhmerlande: Die Böhmerlande: Reichsminister Stresemann ist zu mehrwöchiger Kur mit Gattin und Begleitung im Kurhaus Böhmerlande eingetroffen. — In Berlin ist der Kommandant Hermann Tiller, Tiller der Reichsregierung, der sich ausschließlich über sämtliche aktuellen Probleme des kommunalen Lebens abhält.

Auf Anordnung von Paris hat die Internationalisierte Rheinlandkommission verboten, daß die Neben, die am morgigen Sonntag bei der Einweihung des Götter-Deumals gehalten werden, durch Rauschen und Beifallgeklatsch unterbrochen werden, am Deumal am Deumal das Deumal zu hören. Nach des Abganges des Deumalgebildes wurde verboten.

An der Tagung der Internationalisierten Union in Berlin werden sich diesmal auch die deutschen Reichsparteien beteiligen.

Bei einem Streikabstimmungslauf in Limoges (Frankreich) wurden fünf Personen verletzt.

Aus Böhmerlande: Die Böhmerlande: Reichsminister Stresemann ist zu mehrwöchiger Kur mit Gattin und Begleitung im Kurhaus Böhmerlande eingetroffen. — In Berlin ist der Kommandant Hermann Tiller, Tiller der Reichsregierung, der sich ausschließlich über sämtliche aktuellen Probleme des kommunalen Lebens abhält.

Auf Anordnung von Paris hat die Internationalisierte Rheinlandkommission verboten, daß die Neben, die am morgigen Sonntag bei der Einweihung des Götter-Deumals gehalten werden, durch Rauschen und Beifallgeklatsch unterbrochen werden, am Deumal am Deumal das Deumal zu hören. Nach des Abganges des Deumalgebildes wurde verboten.

An der Tagung der Internationalisierten Union in Berlin werden sich diesmal auch die deutschen Reichsparteien beteiligen.

Bei einem Streikabstimmungslauf in Limoges (Frankreich) wurden fünf Personen verletzt.

Aus Böhmerlande: Die Böhmerlande: Reichsminister Stresemann ist zu mehrwöchiger Kur mit Gattin und Begleitung im Kurhaus Böhmerlande eingetroffen. — In Berlin ist der Kommandant Hermann Tiller, Tiller der Reichsregierung, der sich ausschließlich über sämtliche aktuellen Probleme des kommunalen Lebens abhält.

Auf Anordnung von Paris hat die Internationalisierte Rheinlandkommission verboten, daß die Neben, die am morgigen Sonntag bei der Einweihung des Götter-Deumals gehalten werden, durch Rauschen und Beifallgeklatsch unterbrochen werden, am Deumal am Deumal das Deumal zu hören. Nach des Abganges des Deumalgebildes wurde verboten.

An der Tagung der Internationalisierten Union in Berlin werden sich diesmal auch die deutschen Reichsparteien beteiligen.

Bei einem Streikabstimmungslauf in Limoges (Frankreich) wurden fünf Personen verletzt.

Aus Böhmerlande: Die Böhmerlande: Reichsminister Stresemann ist zu mehrwöchiger Kur mit Gattin und Begleitung im Kurhaus Böhmerlande eingetroffen. — In Berlin ist der Kommandant Hermann Tiller, Tiller der Reichsregierung, der sich ausschließlich über sämtliche aktuellen Probleme des kommunalen Lebens abhält.

Auf Anordnung von Paris hat die Internationalisierte Rheinlandkommission verboten, daß die Neben, die am morgigen Sonntag bei der Einweihung des Götter-Deumals gehalten werden, durch Rauschen und Beifallgeklatsch unterbrochen werden, am Deumal am Deumal das Deumal zu hören. Nach des Abganges des Deumalgebildes wurde verboten.

An der Tagung der Internationalisierten Union in Berlin werden sich diesmal auch die deutschen Reichsparteien beteiligen.

Bei einem Streikabstimmungslauf in Limoges (Frankreich) wurden fünf Personen verletzt.

Aus Böhmerlande: Die Böhmerlande: Reichsminister Stresemann ist zu mehrwöchiger Kur mit Gattin und Begleitung im Kurhaus Böhmerlande eingetroffen. — In Berlin ist der Kommandant Hermann Tiller, Tiller der Reichsregierung, der sich ausschließlich über sämtliche aktuellen Probleme des kommunalen Lebens abhält.

Auf Anordnung von Paris hat die Internationalisierte Rheinlandkommission verboten, daß die Neben, die am morgigen Sonntag bei der Einweihung des Götter-Deumals gehalten werden, durch Rauschen und Beifallgeklatsch unterbrochen werden, am Deumal am Deumal das Deumal zu hören. Nach des Abganges des Deumalgebildes wurde verboten.

An der Tagung der Internationalisierten Union in Berlin werden sich diesmal auch die deutschen Reichsparteien beteiligen.

Bei einem Streikabstimmungslauf in Limoges (Frankreich) wurden fünf Personen verletzt.

Aus Böhmerlande: Die Böhmerlande: Reichsminister Stresemann ist zu mehrwöchiger Kur mit Gattin und Begleitung im Kurhaus Böhmerlande eingetroffen. — In Berlin ist der Kommandant Hermann Tiller, Tiller der Reichsregierung, der sich ausschließlich über sämtliche aktuellen Probleme des kommunalen Lebens abhält.

Auf Anordnung von Paris hat die Internationalisierte Rheinlandkommission verboten, daß die Neben, die am morgigen Sonntag bei der Einweihung des Götter-Deumals gehalten werden, durch Rauschen und Beifallgeklatsch unterbrochen werden, am Deumal am Deumal das Deumal zu hören. Nach des Abganges des Deumalgebildes wurde verboten.

An der Tagung der Internationalisierten Union in Berlin werden sich diesmal auch die deutschen Reichsparteien beteiligen.

Bei einem Streikabstimmungslauf in Limoges (Frankreich) wurden fünf Personen verletzt.

Aus Böhmerlande: Die Böhmerlande: Reichsminister Stresemann ist zu mehrwöchiger Kur mit Gattin und Begleitung im Kurhaus Böhmerlande eingetroffen. — In Berlin ist der Kommandant Hermann Tiller, Tiller der Reichsregierung, der sich ausschließlich über sämtliche aktuellen Probleme des kommunalen Lebens abhält.

Auf Anordnung von Paris hat die Internationalisierte Rheinlandkommission verboten, daß die Neben, die am morgigen Sonntag bei der Einweihung des Götter-Deumals gehalten werden, durch Rauschen und Beifallgeklatsch unterbrochen werden, am Deumal am Deumal das Deumal zu hören. Nach des Abganges des Deumalgebildes wurde verboten.

An der Tagung der Internationalisierten Union in Berlin werden sich diesmal auch die deutschen Reichsparteien beteiligen.

Bei einem Streikabstimmungslauf in Limoges (Frankreich) wurden fünf Personen verletzt.

Aus Böhmerlande: Die Böhmerlande: Reichsminister Stresemann ist zu mehrwöchiger Kur mit Gattin und Begleitung im Kurhaus Böhmerlande eingetroffen. — In Berlin ist der Kommandant Hermann Tiller, Tiller der Reichsregierung, der sich ausschließlich über sämtliche aktuellen Probleme des kommunalen Lebens abhält.

Auf Anordnung von Paris hat die Internationalisierte Rheinlandkommission verboten, daß die Neben, die am morgigen Sonntag bei der Einweihung des Götter-Deumals gehalten werden, durch Rauschen und Beifallgeklatsch unterbrochen werden, am Deumal am Deumal das Deumal zu hören. Nach des Abganges des Deumalgebildes wurde verboten.

Humor und Satire.

Nach dem Wochens.

Was Sie für herrlichen Wochens haben, Fräulein Rosa. Kann ich eine Rede davon haben?

Warum denn nicht? Wenn Sie wollen, können Sie auch noch eine braune Rede von früher haben.

Küstringen, 28. Juni

Küstringen, 28. Juni

Landesbibliothek Oldenburg

Parteienwettbewerb in Frankreich

Man fragt mit Recht in Deutschland über die ungemessene Verpflanzung der Sorten und man beneidet die in den materiellen Verhältnissen in England, Dänemark, Belgien und in den skandinavischen Ländern, wo schon jetzt das Treiben in den Fabriken und die Entwicklung dahingehender, nach Ueberwindung der Widerstände, die Mittel zu einer weitestgehenden Ausfüllung zwischen sozialistischer Theorie und kapitalistischer Realität. Nicht weniger verfahren als in Deutschland sind auch die Verhältnisse in Frankreich, wo die Arbeiter, die in den Fabriken noch nicht verdinglichter ist und wo eben die Mittel zu einer weitestgehenden Ausfüllung sind in Deutschland.

Angedacht der Bedeutung, die die französische Politik besonders für das deutsche Volk beugt, ist es notwendig die deutsche Öffentlichkeit fortlaufend über die Vorgänge im Pariser Parlament zu unterrichten. Diese Aufgabe wird aber ungeheuer erschwert durch die Unzahl von Fraktionen und durch deren zum Teil nutzlosigen oder sogar irreführenden Namen. Dem deutschen Leserschaft brummt der Kopf, wenn er in Zeitungsartikeln den Zusammenhang oder nach einer wichtigen Kammer-session oder sogar bei ihm den Zusammenhang zwischen den verschiedenen Fraktionen nicht auffassen kann. Deshalb versucht man zum Teil zu vereinfachen, indem man politische Bündnisse zu erschaffen. Der Augenblick scheint dazu gekommen, nachdem die neugewählten französischen Abgeordneten sich über ihre Fraktionszugehörigkeit, zum Teil nach langen Schwanen, fast geworden sind und nachdem die erste wichtige Kammerbillsammlung im Palais Bourbon, der französischen Deputiertenkammer, stattgefunden hat.

Die offizielle Erklärung der parlamentarischen Gruppen ist die folgende: Es existieren 11 verschiedene Fraktionen, wobei die Reihenfolge nach politischer Gesichtspunkte, und zwar nach den äußersten Linken bis zur äußersten Rechten, aufgestellt haben:

Communisten	13
Sozialisten	109
Vinsunabhängige	
Republikanische Sozialisten (offizielle)	13
Republikanische Sozialisten (nichtoffizielle)	18
Rabfale	125
Rabfale Vinfe	53
Demokratische Ralfspartei	19
Unionistische Vinfe	18
Vinsrepublikaner	64
Demokratisch-sozialer Aktion	29
Republikanisch-demokratische Union	102
Nicht eingetriben	39

Die zwei einzigen Gruppen, die dem deutschen Leser nicht befremdet erscheinen werden, müssen, sind die Sozialisten und die sozialistische. Wie übrigens alle Geistes- und einer kurzen Erklärung bedürfen. Die „Vernunftabhängigen“ sind eine ganz neue Gruppe, gebildet von Männern, die den Sozialisten nahesteht oder die ihnen sogar bis zur letzten angehört haben, aber aus persönlichen Gründen die Partei verlassen mußten. A. Alexandre Barrene, der 1928 auf dem Parteitag mitgliedhaft verstarb, um den Völkern des General- und der Sozialisten. Der Sozialisten darauf besteht, ihn einer Gesellschaft zu beitreten. In der Tat ist dieser Gruppe bereits mit den Sozialisten timmen

In der vorigen Kammer, mit den Sozialisten stimmten die Republikaner in der Sozialisten, die sich allerdings seit der Bildung der Regierung Poincaré in zwei Teile gespalten hatte: in Anhänger und in Gegner der Regierung. In der neuen Kammer wird es zu zwei getrennten Fraktionen dieses Namens geben: Die eine die alte Arbeitsdisziplin anerkennt und ebenfalls den Sozialisten sehr schmeichelt, während die andere aus persönlichen Anhängern von Clemenceau und der selber Mitglieder dieser alten Gruppe sind, besteht und menschenlos aussieht. Die Regierung Poincaré unterliegt.

Die Radikalen die sich aus „Radikalfaschisten“ (sic) und wieder die Hälfte Gruppe im Parlament. Die-
 der Bürger, die sich nicht ab auf einem chroni-
 schen Mangel an Homogenität und Disziplin. Die
 der Regierung Poincaré ganz besonders schäme Formen
 angenommen hat und der in der neuen Kammer bei der ersten
 Kampfabstimmung den meisten deutlich zum Vorschein gekommen
 ist: nur eine kleine Minderheit folgt bedingungslos den radi-
 kalen Ministern Herriot und Queuille. Etwa ein Drittel unter
 Führung von Daladier, den offiziellen Parteivorsitzenden, ist
 der offiziellen Opposition. Der Rest schwankt zwischen Herriot
 und Daladier, und ist in kritischen Situationen sein Heil in
 der Mitte finden.

Charakteristisch für diese Zerfallstagen der Radikalen war das Verhalten bei der Abstimmung am 14. Juni über die von der Regierung vorgelegte Verfassung. Gegen den logischen Entschluß auf Freilassung der inhaftierten Sozialdemokraten stimmten autonomistische Abgeordnete. In der Fraktion war einstimmig beifallen worden, Stimmenghaltung zu üben. Der Abgeordnete Hyon Telbos war beauftragt, diese Stellungnahme im Plenum für zu begründen. Als sein Name aufgerufen wurde, war er nicht aufgetreten. Bei der Abstimmung stimmten 27 Radikale mit der Regierung, 53 gegen sie, 61 enthielten sich der Stimme. Nachträglich erklärte sich von den 53 gegen die Regierung gestimmten 14 als Fraktionssekretär gegen die Regierung, 39 als Fraktionsmitglieder. Die 61 Enthaltungen blieben grüßlich, man hat Zweifel, ob sie sich überhaupt für die gegen die Regierung gestimmt! Ein schöner Durchschneider!

Die „Radikale Linke“ ist die Gruppe Loucheur. Sie entspricht etwa dem linken Flügel der Deutschen Volkspartei. Sie ist gemäßigter als die offizielle Radikale Partei, und die Regierung, in die jedoch ihr Führer Loucheur als Arbeitsminister eingetreten ist, kann sich einmischen auf sie verlassen.

Die „Demokratische Volkspartei“ ist eine Gruppe neueren Datums, der insbesondere einige elbäiische Abgeordnete angehören. Es handelt sich um eine Arbeitsgemeinschaft von Katholiken, die in kulturellen Fragen reaktionär sind, aber auf den meisten anderen Gebieten mit der Linken stimmen. Die französischen „Demokraten“ heißen einen ersten Versuch dar, in Frankreich eine Partei nach dem Muster der deutschen Zentrumspartei ins Leben zu rufen.

Auch die „Unionistische Linke“ ist ein neues Gebilde: es handelt sich um die Freunde des ehemaligen Radikalen François Bouillon, die ihm gefolgt sind, als er die Partei

Start der afghanischen Flugzeuge auf dem Tempelhofer Feld in Berlin



Das erste der drei Flugzeuge wurde dem König von Afghanistan von der Reichsregierung geschenkt. So ist die dreimotorige Jantersmaschine G 24. Die beiden anderen sind 13, die viermotorige Typ 27. Der König in Deutschland gekauft. Bald alle drei Flugzeuge tragen das afghanische Staatswappen, aber keine Zulassungsnummer. Der Flug wird sie über Moskau, Baku, Teheran nach Kabul führen. Die Flugmaschinen führen zahlreiche Erlaubnisse an Bord.

Strafentlassenenfürsorge.

[illegible]

Trotzdem das schöne Heim in einer ungemein reizvollen malerischen Gegend liegt und das denkwürdige Weite der Aussicht, um die Insulaner sich moßhaben zu lassen und sie allmählich in ihrem geordneten Leben auszuformen, ist der Jurand zu dem Heim noch sehr gering. Soemittaria war das alte Heim, das für 30 bis 40 Insulaner eingerichtet ist, für 20 Mädchen und Frauen. Es mag dahingestellt bleiben, ob Frau Wangele Annahme trifft, daß in den Gefängnisinsulanerinnen wirksam werden, welche die „Entlassenen“ gegen ihr Heim einnehmen. Jedenfalls scheint es pädagogisch verständlich, daß auch die Mädchen eines gewissen Abwiegens gegen das Heim zu unterziehen sind. Und das haben. Nachdem es endlich dem Sinne des Gefängnisses entgegensteht, modern ist zuerst einmal ganz frei. Das Gefängnisleben hat in ihnen alle eine unbändige Freiheitssehnsucht genährt, so daß auch der leiseste Zwang, jede Bindung an das Gesez, die doch nur einmal sein müßen, sie abstoßt. Es fassen ja nicht die Schwierigkeiten, die bei der Rückkehr in die Freiheit eintreten, sondern sie können sie nur zum Teil überleben. Dazu kommt, daß sie sich bei der Heimkehr nicht in der modernen entgegengebracht wird, hier doch wieder isoliert, abgegesperrt, als eine Rente für sich behandelt fühlen, und gerade das per-

wundet ihren Stolz, denn diese Armen, die oft so viel gelitten haben, sind unendlich empfindlich.

person, für niemanden verantwortlich, sondern ein allgemeines, kennzeichnendes Problem, wie es möglich ist, diese inneren Widerstände zu überwinden. Sehr bezeichnend erscheint bei der Vorführung, der auf dieser Generalversammlung gemacht wurde, und der dahin geht, daß man die jeweils leer stehenden Stiefeln solche Frauen und Mädchen aufnehmen möge, die leicht noch nicht mit dem Straßleben in Berlin fertig sind. Man kann sich vorstellen, daß man es mehr mit dem Reben fertig zu werden vermöge, und denken man hier Geistkraft und Hilfe bietet, um sie vor dem Abgleiten in die Selbstzerstörung zu bewahren. Auf die Straftatensachen können durch dieses gleichberechtigte Zusammenleben mit den „sozialistischen Mafelosen“ nur günstig wirken. Das schwerere Problem der „sozialistischen Mafelosen“ wird durch diese Zusammenkünfte auf die Unbedenklichen übertragen. Da war die Willensleistung des Justizrats Lemke von großem Interesse, daß man in der Rheinprovinz allgemein mit diesem Zusammenleben der Vorbestraften und der Gefährdeten die besten Erfahrungen gemacht hat. Man kann sich vorstellen, daß man es nicht nur Günstiges über diese Erfahrungen mitteilen kann.

In dieser nochgehenden Erweiterung des Heims liegt vielleicht der ausschlaggebende Weg, um die inneren Demmnisse der Wäbchen zu überwinden, denn diese Wäbchen sind ja erst durch das Gefängnisleben, das sie aus der Reihe der bürgerlichen Gesellschaft ausreißt, eines Befonders, eine Kette zu bilden, die sie von der ersten bis zur letzten Gliederung anordnen und dann in die Vorgesellschaft einfügen. Die Wäbchen in dieses Heim gehören. Man sollte, um diesen Wäbchen das Odium der Böhmerinnen zu nehmen das Heim in erster Linie als Arbeitsgemeinschaft auffassen. Das ist wohl auch Frau Bängel. Beide Kategorien die Straf- und die Unstrafbaren, dürfen nach Möglichkeit gar nicht voneinander getrennt werden und die Unstrafbaren sollen in der ersten Gruppe überhaupt nicht eintreten, welche von den Wäbchen aus dem Gefängnis gefolgt, in die Bielefeld sollte man eine gewisse Schwierigkeit zur Aufnahmebringung machen. Dadurch würde man auch einer physischen Ueberhebung der Unstrafbaren entgegenarbeiten. Es sind ja durchaus nicht immer gerade die Schuldigen, die erwünscht und wertvoll sind. Der wertvolle Erfolg dürfte sich bei Frau Bängel der Gefängnis liegen, bei denen Unstrafbaren als Querschnitt der Bevölkerung, die man läßt, an denen die Gesellschaft eine Schuld zu haben hat.

Zunahme der Eheschließungen. — Geburtenrückgang.

Im Vergleich ist im Jahre 1927 die Zahl der Heischlieferungen auf 333.238 gesunken; sie erhöhte sich gegen 1926 um 22.431 (6,7 Prozent). Damit ist sogar die Zahl übertroffen, die die preussische Staatsgesetzgebung als Minimum für den Beginn der Heischperiode festsetzte. 1913 betrug die Zahl der Heischlieferungen 323.700, 1920 323.700, 1921 323.700, 1922 323.700, 1923 323.700, 1924 323.700, 1925 323.700, 1926 323.700 und im Jahre 1913 gleich 7,77. Die Zahlen gegenüber der Vorperiode beruht darauf, daß der Anteil der im betriebsfähigen Alter lebenden Arbeitslosen an der Gesamtbevölkerung heute bedeutend größer ist als vor dem Kriege. Die Ziffern der Heischlieferungen sind also in der jetzigen Lage und Wohnungsverhältnisse die Heischlieferungen weniger behindert haben als im Vergleich. Von den Provinzen hatte Berlin mit 8,80 Prozent die höchste Heischlieferungsrate; es folgen Sachsen mit 7,77, Preußen mit 7,77, Bayern mit 7,77, Württemberg mit 7,77. Die Zunahme der Heischlieferungen seit dem 1. März 1913 beträgt 10,77. Geburten gegenüber Während noch im Jahre 1926 ein schließlich der Zugehörten 780.351 Geburten zu verzeichnen waren, so sanken im Jahre 1927 auf 777.351. Die Zahl der Geborenen um 43.411 auf 737.180 gesunken, also um 5,77 Prozent. Anzahl von den 1925 auf 1926. Auf 1000 Einwohner der mittleren Bevölkerung entfielen nur 19,04 Geburten, gegenüber 19,25 im Jahre 1925 und 19,04 im Jahre 1913. Da der Anteil der im gebärfähigen Alter lebenden Frauen an der Gesamtbevölkerung heute beträchtlich größer ist, als vor dem

Kriege, so tritt der Geburtenrückgang noch deutlicher in Erscheinung. Auffallendste Beispiele haben diejenigen 18 Bezirke der größten Geburtenhäufigkeit, die die geringste Zeitspanne aufzuweisen haben. Am niedrigsten ist in der Stadt Berlin (10,63 Prozent), dann Brandenburg (17,12 Prozent), Göttingen und im Jahre 1927 einmündlich der Tegetobornen (18,37 Prozent) der Rückgang zu verzeichnen. Die Sterbensiffer bezug 1927 gleich 12,85 Prozent, die gleich 12,32 Prozent 1913 dagegen 15,76 Prozent. Die Säuglingssterblichkeit hat 1927 gegenüber 1926 abiolat und auf im Verhältnis zur Zahl der Lebendgeborenen abgenommen. Auf je 1000 Lebendgeborene entfielen 1927 10,1 Sterbefälle, von Kindern im ersten Lebensjahre, gegenüber 10,9 im Jahre 1926 und im Jahre 1913. Der Geburtenüberschuss des Jahres 1927 war infolge der erhöhten Sterblichkeit und des härteren Geburtenrückgangs gering, er betrug nur 251 323 (6,48 Prozent) gegenüber 1926 300 000 (7,48 Prozent) und 1913 328 900 im Jahre 1913. Die Geburtenüberschüsse der Jahre 1926 und 1913 über dem Fortfallsniveau auf etwa die Hälfte gesunken. Die niedrigste Geburtenüberschüsse hatte Brandenburg mit 6 347 Prozent, während Berlin sogar einen Sterbendrückgang von 0,06 Prozent aufwies. Die Geburtenrückgang und Land haben sich hinsichtlich der Bevölkerungsmenge im letzten Jahre keine wesentlichen Änderungen vollzogen.

im vergangenen Winter verließ. Diese Gruppe muß trotz ihres Namens zur rechten Hälfte des Parlaments gezählt werden: das geht schon daraus hervor, daß sich ihr Gründer Hanflin Bouillon bei der Wahl des Kammerpräsidenten von der Reaktion gegen den Sozialisten Fernand Bouisson aufstellen ließ — und durchfiel.

"Linkerepublikaner" und Mitglieder der "Demokratisch-sozialen Aktion" bilden die eigentliche Kerntruppe Boicarcés. Nicht alle sind reaktionär und insbesondere in innerpolitischen Fragen werden sie zuweilen mit der Linken stimmen. Aber gegenwärtig halten sie Fühlung mit der Rechten.

Die eigentlich große Rechtspartei ist die 102 Mann starke „Republikanisch-demokratische Union“, die etwa unseren Deutschnationalen entspricht. Der Einfachheit halber nennt man sie am besten nach ihrem Führer, dem gegenwärtigen Verkehrsminister Louis Marin. Innerpolitisch und außenpolitisch kann die Marin-Gruppe als die ausgesprochene reaktionäre Partei bezeichnet werden. Sie ist kirchlich, arbeitfeindlich, nationalistisch und militaristisch. Die ersten Statistiken nach den Wahlen hatte ihr nahezu 150 Mann zugehörig, aber

es haben sich schließlich nur 102 Mann zu ihr bekennen wollen, also etwa die gleiche Zahl wie in der früheren Kammer.

Die Liste der 39 „Mitschuldiggelebten“, der „Wilden“, umfaßt die verschiedensten Elemente. Die meisten von ihnen sind konfessionslose Regalisten, einige sind autonomenfreundliche Ellsäßer, schließlich findet man auch darin zwei dissidente Kommunisten, die über kurz oder lang zu den Sozialisten stoßen werden.

geordneten Hohen werden.

Es ist nicht mehr zu leugnen, daß in diesem hinterbunden Spiel zunächst zu finden. Was hat wohl nachdrücklich, das die frühere Parteien des Einfallstells von 1924 in der neuen Kammer etwa gleich stark gebildet sind, aber das bereits einstmals nicht ist. Wohl ist das Liebergraben der Vinten bei der Wahl der Reichspräsidenten für das Ausmaß des Ausdrucks gekommen, solange aber die Partei der Sozialdemokraten wird die entscheidende oppositionelle Vinte nur eine partielle Wiederkehr bleiben. Das heißt allerdings die Stabilisierung des Frankens unmittelbar bevor, ob sich dann nach das Kabinett der "Einigung" zusammenhalten läßt, ist zumindest sehr zweifelhaft.

„Schützenhof“ Rüstingen
Karl Gührlein. Telefon 173.

Empfehlen den geehrten Vereinen, Kommandos usw. unsere Lokalitäten (großer und kleiner Saal sowie Klubzimmer) zur Abhaltung von Festlichkeiten, Versammlungen und dergl.

Stelle meinen Saal
auch **Sonntags** zur Verfügung.

Jed. Sonntag Konzert mit Tanzeinlegen

**fürberger
Cassens**
Eintrittsgeld
**Sommer-
Friedung**
unverändert,
alt, preiswert
Gefährte. 51.
Hauptstadt. 11.
10. November 1916
Zit. 100.



Herren-Kleidung
nur noch von
Högemann
Gökerstrasse, Ecke Bismarckstr.
Grösste Auswahl!
Niedrigste Preise!





Für unsere Jugend



Wie ich das junge Nashorn ting

Der bekannte Rhinobücher des Berliner Zoo, Petrus Diesel, der den Führer der Tierfängerexpedition, Dr. Eug. Sed, nach Ostafrika begleitete, schildert unsern jungen Lesern die spannendsten Erlebnisse seiner Reise.

Nur Löwen und andern großen Raubwild wollten wir Giraffen, Zebras, Gnus und viele andere Tiere fangen. Das Gebiet der einstigen deutschen Kolonie im Osten Afrikas ist immer noch sehr reich an Großtieren aller Art, und daher durften wir auch hoffen, ein junges Nashorn lebend nach Deutschland zu bringen. Wir hatten genau in Erfahrung gebracht, in welchen Gegenden die „Rhinos“, wie man kurz die Rhinogiraffe oder Nashörner nennt, sich aufhalten pflegen, suchten jedoch noch tagelang, bis wir sie zu Gesicht bekamen. Stellenweise ist die Lederhaut der Tiere so dünn, daß sie sich leicht durch die Dornenbüsche hindurch zu kriechen vermögen, und daher durften wir auch hoffen, ein junges Nashorn lebend nach Deutschland zu bringen. Wir hatten genau in Erfahrung gebracht, in welchen Gegenden die „Rhinos“, wie man kurz die Rhinogiraffe oder Nashörner nennt, sich aufhalten pflegen, suchten jedoch noch tagelang, bis wir sie zu Gesicht bekamen. Stellenweise ist die Lederhaut der Tiere so dünn, daß sie sich leicht durch die Dornenbüsche hindurch zu kriechen vermögen, und daher durften wir auch hoffen, ein junges Nashorn lebend nach Deutschland zu bringen. Wir hatten genau in Erfahrung gebracht, in welchen Gegenden die „Rhinos“, wie man kurz die Rhinogiraffe oder Nashörner nennt, sich aufhalten pflegen, suchten jedoch noch tagelang, bis wir sie zu Gesicht bekamen. Stellenweise ist die Lederhaut der Tiere so dünn, daß sie sich leicht durch die Dornenbüsche hindurch zu kriechen vermögen, und daher durften wir auch hoffen, ein junges Nashorn lebend nach Deutschland zu bringen.

Ich packte es um den Hals...



selbst dem flinken Reiter gefährlich werden können. Mit ihren beiden Hörnern, von denen das vordere lang wie ein Degen ist, drückt oberhalb der Nase mit feinstem Schafte aufsteigt und in eine spitze Spitze ausläuft, nehmen sie jeden Gegner wuchtig an, werfen ihn eckartig in die Höhe und zerlegen ihn mit ihren fäulnisartigen Hufen. Wir mußten versuchen, ein junges Nashorn in unbewachtem Augenblick abzufangen, denn all unser Streben handelte darum, kein Lebewesen unnütz zu scheitern. Leider aber gelang es nicht, das Nutztier zu fangen. Grufend und schaukelnd wie eine Lokomotive kam es auf uns zu, und da blieb keine Wahl. Dann aber kam die schwierigste Arbeit: Der Gang des Jungtieres. Es war ein stätlicher Bursche, kein Baby mehr, sondern ein starkes Tier. Wir hatten Neger bei uns, die beim Fange helfen sollten. Sie trieben das junge Rhino auf mich zu. Ich bin manchmal gewöhnt, habe auch mit fröhlichen Tieren schon unangenehme Augenblicke erlebt; aber dies Rhino war ein Kerl von unerhörter Stärke und Gewandtheit. Ich packte es um den Hals, aber es schleuderte mich hin und her und verlegte mir die Hand. Mittlerweile kamen die Neger mit Büscheln Stroh herbei und halfen mir, dem ungeschulmen Koloss Helsen anzulegen. Mit großer Mühe schleppten wir es zum Lager. Dann erfolgte am Morgen darauf der Angriff



Die Bushmänner fielen über den Nashornkäufer her...

eines riesigen Nashornbullen. Glücklichweise konnte er durch Schreckschüsse zur Umkehr gebracht werden, ohne daß wir ihm etwas zuleide taten. Die nächste Nacht im Lager brachte eine anstrengende Begehung. Ich war mit dem Nashorn in den Dschungel hineingegangen, damit es dort wie gewöhnlich seine Nachtruhe halten sollte. Da hörte ich über mir im Laubwerk ein Rascheln und gewahrte eine große, grüne Baumslange, ein giftiges und gefährliches Reptil, das sich mir bedrohend näherte. Aber weil ich mich regungslos verhielt, entfernte es sich nach einiger Zeit, ohne mich angegriffen zu haben. In einer der folgenden Nächte gab es eine gewaltige Erschütterung, so daß wir, jäh aus dem Schlaf gerüttelt, instinktiv nach den Waffen griffen. Aber es war ein Erdbeben, das zur gleichen Stunde weit und breit bemerkt wurde. In der Nachtstille hatten wir auch Giraffen und Antilopen, Zebras, Strauße und zwei große Gnus gefangen. Aus heiterer Sorge, daß Raubtiere nach unserm Lager mit dichten Dornenbüschen und schärften den Regen ein, den Lichtschein des Feuers und der Lampen ständig zu übermachten. Trotzdem waren drei fröhliche Löwen unbemerkt eingebrochen, und erst als die Tiere schreien und poltern durcheinanderfuhren, waren wir

Erst verweigerte es jegliche Nahrung; dann aber konnte ich ihm die Milchflasche geben.



auf den Beinen. Zwei der Räuber wurden auf feischer Tat ertappt. Der dritte entkam, erschien jedoch schon nach kurzer Zeit wieder und entfernte sich schließlich, als er uns auf dem Posten sah. Von da und weiterhin antworteten die Stimmen der Gewaltigen der afrikanischen Wälder. Am Morgen hatten sich die Strauße, die in ihrer Angst in die Steppe geflüchtet waren, wieder angeordnet. Aber es stellten sich auch noch andere Bewohner des schwarzen Erdteils ein. Es waren Bushmänner, zierliche Neger, die mit vergifteten Pfeilen schießen und sehr häßlich von Angesicht sind. Sie kamen aber in friedlicher Absicht. Der Kabeber des Nashorns, der schon ganz aufgebunden war, lockte sie. Wir sahen mit Schrecken, wie sie mit ihren Messern sich riesengroße Stücke Fleisch abschnitten und ohne weiteres verzehrten. Auch die übrigen Neger essen Nashornfleisch, aber dann muß es frisch sein und auf Stiele gepießt und angebraten werden. Diese Jünger jedoch schienen keinen Schauer dabei zu empfinden und wuschen sich nach jener gräßlichen Mahlzeit noch mit dem Mageninhalt des Nashorns Gesicht und Hände. Das war wenig appetitlich. Der Transport der Tiere, besonders des Nashorns, war sehr schwierig. Und als wir schließlich alles nach langer Wanderung auf den Transportsattel hatten, brach eine hohe Brücke gerade in dem Augenblick, als der erste Lastwagen glücklich hinübergefahren war. Mit Baumstämmen, Reuten



Auch die übrigen Neger essen Nashornfleisch...

und großen Bündeln Gras und Reisig überbrückten wir den Fluß, blieben jedoch trotz scharfer Fahrt mit den Hinterrädern stecken. Es war äußerst mühsam. Ganz besondere Sorgfalt hatte ich Tag für Tag meinem jungen Nashorn gewidmet. Erst verweigerte es jegliche Nahrung. Dann aber gelang es mir, ihm mit der flache Milch zu trinken zu geben. Bald legte es seinen Stacheln und nahm dann auch Pflanzennahrung an. Ich habe es sehr lieb gewonnen und freue mich, daß es glücklich nach Deutschland gebracht werden konnte.

Retting aus Seenot

Verloren! Das war Kapitän Wülfers letzter Gedanke, als er, von einem hochwirbelnden Eitenell getroffen, die Besinnung verlor. Wie tot hing er zwischen den Stricken, mit denen er sich — gleich den drei übrigen seiner Leute, die von der Sturzflut noch nicht fortgerissen worden waren — festgebunden hatte. Ja, die „Mary“ war verloren. Immer tiefer wühlte sich der Rumpf des gestrandeten Schiffes in den tobenden Sand und kroch damit, unter der furchtbaren Kraft der immer höher laufenden Brecher vollends zu bersten. Seit Stunden ging das schon so. Wenn kein Wunder geschah, dann —

Das Boot stiftete unter dem wilden Anprall der Bogen, die gleich wandernden Bergen daherkamen. Gestern hatte die „Mary“ noch in einem holländischen Hafen Stückgut geladen, um heute bei prächtigem Wetter in See zu gehen. Gegen 6 Uhr abends wollte man schon in Bremen sein. Aber plötzlich, mit erschütternder Schnelligkeit, hatte sich der Himmel bezogen. Wo jedoch noch die deutsche Küste herübergegrüht, gähnte jetzt eine rabenschwarze Wand. Und dann war es losgebrochen, das Unwetters! Die Welle splitterten und mußten gekloppt werden, das Steuerrad verweigerte den Dienst. So strandete das Schiff im Angesicht der Heimat auf einer Sandbank. Und nun kam wohl das Ende...

Doch was war das? Karre die Verwirrungen eine Halluzination? Nein! Erst verschwommen wie ein geisterhafter Schimmer, dann immer deutlicher erkennbar kam es näher, bald hoch in der Luft, bald tief in der bedrohlichen, wild entseelten Flut begraben: ein Boot der Küstenschutzstation! Am Lande hatte man gewiß die geltenden Signale der nun längst gehörten Eicene vernommen! Ein gurgelnder Freudenruf entzang sich den Rehen der Gestrandeten. Aber noch jubelten sie zu früh,



Mit Stricken hatte er sich festgebunden.

nach Waren sie nicht gerettet! Die Männer, die da, angestarrt mit Dolch, Säbel und Korkwesten, todesmutig herantraten, schrien ihr eigenes Leben auf Spiel. In Strömen sprang das Wasser über die Bordwände und umspülte rauschend die Röhre der Waden. Hauloch rollten die Bogen heran. Dreimal, viermal kämpfte sich das Boot in die Nähe des Bracks, aber immer wieder warf es die rasende See zurück, so daß das Fahrzeug mehr als einmal daran war, zu kentern. Aber beim fünften Versuch gelang das tollkühne Wagnis doch! Eine Reine, von kräftiger Seemannsaust geschleudert, durchschnitt die Luft und wurde von den Schiffbrüchigen aufgefangen. So gelang es den Rettern, längs des Bracks zu kommen, emporzuentspringen, die Halberkanten von den Stricken loszuschneiden und ins Boot zu bringen. Um keinen Augenblick zu früh, denn kaum hatte sich das Fahrzeug zwanzig Meter von der Unglücksstätte entfernt, als der Rumpf des einst so schmucken Schiffes, von einem erneut herantrollenden Brecher erfasst, kühn auseinanderbrach. Das Boot aber ereichte sicher und unbeschädigt den Strand, wo sich dreißig hilfsbereite Hände den Gestrandeten entgegenstreckten: die Mannschaft der „Mary“ befand sich in Sicherheit.



Dreimal, viermal kämpfte sich das Boot in die Nähe des Bracks...

Der Presschef von vier Königen gestorben.



Dr. Otto Hamann, der ehemalige verdienstvolle Leiter der Nachrichtenabteilung des Auswärtigen Amtes, der späteren Presseabteilung der Reichsregierung, ist, wie mitgeteilt, plötzlich gestorben. Dr. Hamann hat vier deutschen Reichskanzlern, Caprivi, Hofenlohe, Bülow und Bethmann-Hollweg, in schwerer Zeit als Berater zur Seite gestanden, er trat 1916 nach 24jähriger Amtstätigkeit in den Ruhestand. Seine Memoiren bilden eine der wichtigsten Quellen für die Geschichtsschreibung des deutschen Kaiserreiches.

Deutsches Sportgerät in Amerika.



Das Rhönrad wird neuerdings auch in Amerika als hervorragendes Sportgerät zur Erhaltung der gesamten Muskulatur verwendet. Faddad, der „König der Sprinter“, trainiert täglich im Stadion von Los Angeles in seinem Rhönrad, dem „fliegenden Rad“, wie man es bräunlich nennt.



„Um Gotteswillen, was ist denn los?“
„Ich bin aufgemacht und dachte, ich bin im Gefängnis.“

Der Schieferkönig.

Von Hermann Käns.

Aus fahler Heide erhebt ein einsamer Heidehügel seinen braunen Kopf.
Kurschlagern haben Schandenmünder keine braunen Veden, die Hagelstube der Bauern haben darüber einen weißen Scheitel gezogen.

Am Grunde des Hügel, rechts und links von dem hellen, schmalen Hügel, liegen zwei große, mannshohe, von den grünen Ruten der Stäben am Grunde umspannte, mit grauen Flecken bedeckte Steinblöcke, einer links, einer rechts.

Zwischen ihnen und der Spitze des Hügel, mitten in dem Hügel, steht eine hohe, dicke, zerzaute Hängebirke.
Um den Hügel breitet sich ein ebenes Feld aus, von Heide und lachendem hügeligen Gras bedeckt, bestockt mit Hunderten und Hunderten fruppiger Wacholdersträucher.

Es war einmal ein reicher Schäfer, dem gehörte weit und breit hier alles Land.

Süßes Gras bedeckte statt der dünnen Heide und des lauren Rinds des Schänders.
Lauende von Schafen waren sein, nicht magere, ärmliche Schafen, nein, hohe, feinvollige, kalte Tiere, mit Blitzen wie von Seide.

Hier, wo der Hügel sich erhebt, stand sein Haus, aus behauenen Steinen sorgfältig, nicht ertüchtigt, aus Ostfriesen und roten Stämmen, wie der übrigen Bauern Hütten. Darum hießen sie ihn den Schieferkönig.
Sein Reichtum aber tötete seine Seele und härtete sein Herz.

Wenn die andern Bauern und Schäfer an den heiligen Tagen den Göttern im Schatten der Eichelampfen auf heiligem Stein Herdopfer brachten oder mit lobenden Holzstößen die Erdbenen priesen, dann lachte er und schalt sie Lören und Tröpfe.

Als seine Knechte von den Opferstätten die heiligen Währenschädel heimtrugen und sie an die Giebel seines Hauses hingen, lachte er mit seinem Silberbeslagenen Hüftstock die Opfergaben herab und schenkte sie in die Herdflamme.
Wenn Wabe (Waban) in härmlichen Herbstnächten in den Wolken weidewerke mit Julia und Horridus und Hu und Hah, dann lachte der Schieferkönig nicht Lot und Lufe und legte sich zur Ruhe, sondern frech trat er in das Tor und lachte dem Geläch der Himmelskinder.

Die flagen Männer, die weißen Frauen warnten ihn, doch er lachte über ihre Warnworte.
Einst fand er an einem heißen Sommertage vor seinem Steinhaus, zu seinen Füßen lagen seine Lieblingshunde Donner und Blitz, weiß der eine, schwarz der andere. Da lag es schwarz darauf mit weißen Wetterstößen in Ost und West, Süd und Nord.

Der Schieferkönig lehnte seine silberne Welle an den Mund und piff in alle vier Winde, daß es gellend nach Ost und West, Süd und Nord hinauslang, da trieben seine Knechte die Herden von allen Richtungen heran, daß es krummte und wimmelte wie ein Meer.

Immer lähmter wurden die Wolken, immer gelber die Flecken darin, immer lauter der Donner; die Knechte stießen ihrem Herrn zu Füßen und flehten ihn an: „Herr, opfere dem Thor, daß er seinen Steinhammer nicht nach uns werfe!“
Der Schieferkönig aber lachte und schalt.

Da knallte es, als wäre die Erde geborsten, da lachte es, als wäre das unterirdische Feuer hervorgebrochen, nach allen Richtungen hin hoben die Herden auseinander, füllten in Gräben, sanken in die Trüben, holperten über Heide und Steig.

Der Schieferkönig lachte nach seinen Knechten; die aber murrien, ließen die Herden im Stich und tanzten zum heiligen Dorn, dem zürnenden Götze zu opfern.
Da wachte der Schieferkönig seinen Lieblingshunden Donner und Blitz, daß sie die Herden in die Ställe trieben; aber winkele umfanden sie keine Füße und rührten sich nicht vom Fleck.
Schwarz wie die Nacht war es ringsumher, und hell wie

Humor und Satire.

„Eine lebhaft Rote schlich über Angribs Gesicht“, steht hier in dem Roman. „Ich möchte bloß wissen, warum eine Rote in der Sprache vieler Romanstreiber immer schließt!“
„Weil sie, wenn sie rennen würde, zu viel Fuder aufwirbeln würde.“

Tilla zeigte ihrer Freundin ein neues Seidenkleid. „Wunderbar, wenn man bedenkt, daß dies alles von einem arbeitslosen kleinen Wirtchen stammt!“ sagte sie.
„Es kostet nicht so abfällig von deinem Manne sprechen!“ antwortete die Freundin.

Aus dem „Hilf“:

Lebenswandel.

Frau Schüsseloch hat einen Untermieter.
„Das scheint mir ein leichtlebiger Herr zu sein,“ erzählt sie in der Nachbarschaft.
„Wieso? Empfängt er Besuche?“
„Niemand. Aber er will täglich haben.“

Radierungen.

Borandi ist pleite.
Kommt der Konsumsminister.
„Haben Sie noch Privatvermögen?“
„Nein.“
„Wertvolle Bücher, Silber, Radierungen?“
„Radierungen schon.“
„Wo?“
„Im Hauptbuch.“

So wird es im nächsten Monat in Wilhelmshaven aussehen.



Graphologie.

Graphologe Griffelschlag bekommt einen Auftrag: „Lebende Schriftprobe ist von einem Herrn, der sich um die Stelle als Kolonialbeamter beworben hat. Wir bitten um Ihr Urteil.“

Graphologe Griffelschlag liest: „Festgemauert in der Erde steht die Form, aus Lehm geformt. Heute muß die Erde werden: Frisch, Gezeiten, leib zur Hand!“

Griffelschlag antwortet: „Schriftzüge nicht unehrlich. Dafür Verse reichlich schlecht.“

Kalte Dusche.

Da trat Heinz in der Sommerfrische.
„Oh“, sagte er, „könnte ich an dieser Stelle sein, der Sie morgen weden wird.“
„Legen Sie sich in die Hundehütte und machen Sie morgen früh wau-wau.“

Ein Negerkönig erhält den englischen Adel.



König Olori Uta von Abakwa, Beherrscher der afrikanischen Kolonie, welcher die ehemalige deutsche Kolonie Togo, trat wie schon mitgeteilt — in London ein. In seiner bunt malerischen Nationaltracht gekleidet, erschien er mit einer Goldkrone auf dem Haupte, mit Ketten und Ringen geschmückt, in Begleitung zweier Minister, die ebenfalls in ihrer heimatischen Kleidung waren. Seine Majestät Olori wird vom englischen König in den englischen Adelsrang erhoben werden.

der Tag dazwischen; Bliz um Bliz hoch grell von Ost und West, Süd und Nord herab, vier Donnerstöße zugleich ertönten jedesmal dabei. Wie Spreu im Winde stoben die Herden auseinander.

Der Schieferkönig rief einen kochenden Fluch aus; er drohte mit seinem Silberbeslagenen Hüftstock zum Himmel hinauf und rief: „Thor, bist du kein Unhold, so banne mir die Schale! Aber das vermagst du nicht, du Segenverächter!“

Das Dunkel verfluchte, Licht wurde der Himmel, Hell der Donner; Holz wie ein Sieger schaute der Schieferkönig um sich, aber Stauen verzerrte kein hartes Gesicht; vor seinen Füßen schlugen seine Schale Wurzel, ihr lebendes Wurzeln wuchs aus zu fruppigem Grün; Lauende von Wacholderbüschen, eine grüne Herde bedeckte das Land.

Da schwand des harten Mannes Stolz; er brach in die Kniee, taufte sein Haar, streckte seine Arme nach seinen Herden aus und lachte und weinte und lachte.
Und dann rief er vom Lebersturz das blanke Schlachtmesser und stieß es vorwärts gegen seine Kniee.

Aber sein Arm blieb hart, wandelte sich um in einen trummen Akt, seine Finger in dürre Ruten, seine Füße schlugen Wurzeln; eine mächtige Birke erhob sich an Stelle des Schieferkönigs.

Donner und Bliz, seine Lieblingshunde, wurden vergangen in zwei Kienelernen, bald der eine, bühler der andere.

Das kleinerne Haus polsterte zusammen, ein Trümmerschaufen, den Heide überwuchs.

Zum Heidehügel ist des Schieferkönigs Heim geworden, zur Birke der kalte Mann, zu Steinblöcken seine Hunde, zu Wacholderbüschen seine Herde.

Wenn der Sturm über die Heide fährt, dann ringt die Birke die Zweige, raucht mit ihren Ruten die Haar, langt und greift verzweifelt um sich und pfeift gellend den Steinen, die an ihren Wurzeln liegen.

Und die grüne Herde hört den Wiff und will ihm folgen und turt und jert an ihren Wurzeln.

Nordenham.

Arbeitsmarriage im Hainbrett-Bauingenieur Am 21. Juni 1928 waren beim Arbeitsamt in Hainbrett, Hainbrett, 1531 arbeitsfähige Personen gemeldet. Davon waren 123 männlich und 128 weiblich. Auf die einzelnen Berufsgruppen verteilte sie sich wie folgt: Landwirtschaft 2 männliche, Metallverbreitung und Anbau der Maschinen 106 männliche, Spinnstoffgewerbe 1 männlich und weiblich, Holz und Schnittholz 1 männlich, Textilgewerbe 1 männlich, Schmied 1 männlich, 7 männliche, Metallgewerbe 2 männliche, Baumgewerbe 6 männliche, Gieß- und Schweißerei 6 männliche, Verleghewerbe 150 männliche, häusliche Dienste 1 männliche und 2 weibliche, Kleingewerbe 121 männliche und 118 weibliche, Lehrer und Lehrlinge 12 männliche, Angestellte 12 männliche und 12 weibliche, Sonstige 12 männliche und 12 weibliche. Arbeitslosenunterstützung 379 männliche und 121 weibliche Personen, Arbeitslosenunterstützung 18 männliche und 7 weibliche Personen. Bei Hausarbeiten werden zurzeit 114 Arbeitslose beschäftigt. Zur selben Zeit des Vorjahres waren insgesamt 214 Arbeitslose vorhanden. Trotzdem rund um die Arbeitslosenunterstützung 121 männliche und 121 weibliche Personen ermittelt werden konnten, macht sich die Betriebs-einrichtung bei der Arbeitslosenunterstützung, zum einen, noch immer sehr bemerkbar. Im Jahresbericht der D. S. K. G. „Widgar“ werden nach der letzten letzten Zeit mehrere Dampfer erwartet, die das bereits kommende Woche mit einer erheblichen

Streik. Wegen Lohndifferenzen sind am 21. d. M. die Arbeiter der Nordbayer Bierverleger, mit Ausnahme einer Firma, in den Streik getreten.

Landwirtschaftliche Schule Stollhamm. In einer heutigen Anzeige weist das Amt auf die Wirtschaftsberatungsstelle der landwirtschaftlichen Schule in Stollhamm hin.

Fischdampferverehr. Zum Marki gewiesen: 21. Juni: „Dresden“, Kapt. Koelofs, von Island in Geestemünde. — Abfahrt: 21. Juni: „Halle“, Kapt. Weinberg, nach Island.

Gastspielabend in der „Friedeburg“. Vellachini, der weltberühmte Experimentalkünstler, kurzelt auf der Durchreise nach den Nordseebädern, gibt am Sonntag, dem 21. Juni, abends 8.15 Uhr, einen Gastspielabend im großen Saale des Etablissements „Friedeburg“. Die Leistungen sind vielseitigster Art. Außerst lustige Experimentalkünste wechseln mit staunenerregendem Okkultismus. Außerdem gastiert mit neuartigen Darbietungen die Hellscheerin „Carma“.

Einsamwerden. Gemeinderatsitzung. Unter harter Teilnahme der Bevölkerung, fand am Donnerstag, dem 21. Juni, abends 8.30 Uhr, die erste Sitzung des neu gewählten Gemeinderats im Gemeindehaus statt. Durch Handhabe verpflichtete der Gemeindevorsteher die neu eingetretenen Mitglieder. Vor Eröffnung der Tagesordnung erklärte Herr Schmidt (Neutral), daß die beiden Vertreter der Neutralen im Wahlsatzung ganz miserabel behandelt worden sind, daher wollen sie offen erklären, daß es ihnen als hohe Aufgabe erseheine, der

weltlich durch fröhliche Jugendarbeit beim RAB der Gemeinde zu dienen. Genosse Meier erinnert die RAB-Mitglieder an ihr Unrecht durch die Obstruktion in der früheren Sitzung. — Herr Gemeindevorsteher Büßing findet für diese Gemeinderatssitzung nicht die rechten Begründungsworte. Während sonst zum Beginn einer neuen Sitzungsperiode der Gemeindevorstand die neue Tagesordnung bezüglich zur friedlichen und ausgiebigen Arbeit aufstellt, so hat er heute auch nur ein Wort. — Ein zweiter Vorschlag wird gegen die Stimme von Herrn Bogeler mit 300-prozentiger Gemeindegewinnung auf zur kassatischen Gewerbesteuer beschloßen. Damit aber die Gemeinde nicht zu schnell geht, erklärte Herr Burrellmann für die RAB-Mitglieder, daß er und seine Freunde gegen diese Sache seien. — Der Gemeindevorstand hat sich dem Vorschlag nicht untergeordnet dafür stimmen wollen. Herr Bogeler befahl die Rotlage des Handwerks und Herr Böger hätte bald glauben wollen, die Gemeinde hat Geld genügend. Untere Genossen hausten, Wenke, Meyer und Schreier erläuterten die Auswirkung dieser Steuer auf Erzeuger und Verbraucher und ebenbürtig die wahre Ursache der hohen Steuern. Die RAB-Mitglieder stimmten der Forderung zu, daß die kleine Straßenbahn vom Wilms in Wieren auf die Straßengasse der Gemeinde Wieren übernehmen. — Hierbei wurde eine Mafz pro Schüler im Jahr für Schulausflüge bewilligt und da die Zeit der Ausflüge gekommen ist, bewilligten auch für dieses Jahr der Gemeinderat einstimmig die eine Mafz pro Schüler. — Der Gemeindevorstand hat sich dem Antrag der Parteifrage umgelegt werden. Durch diese vom Amt Sutabingen auszuführende Umlegung wird zugleich eine Umlegung der Bürgerhefte notwendig. Die Gemeinde will auch hierbei, wie es bisher üblich war, 25 Prozent der Kosten den Antragnehmern übernehmen. Juxzeit sind die Verhandlungen mit den einzelnen Bauern abgeschlossen. — Der Gemeindevorstand mündete die Erhöhung seiner Vergütung als Gieldwarter auf 500 Mafz. Auch zu seinem Arbeits zählte die Gemeinde in den letzten Jahren 450 Mafz jährlich. Die RAB hält 400 Mafz für ausreichend. Untere Genossen begründen die notwendig gewordenen Reparaturen an den Schulgebäuden. — Der Gemeindevorstand hat beschlossen, die Gottesdienste zu erhöhen, wird die Erhöhung auf 500 Mafz einstimmig beschloßen. — Auf Wunsch einiger Fahrkartennehmer wird die Adalatenfahrkarte für die Zeit vom Juli 1928 bis Juli 1929 öffentlich ausgeschrieben. — Der Beitritt zum Landes-Laufbahn-Verein und eine in letzter Stunde eingelegte Unterschriftensammlung für die Aufnahme der Gemeinde in den Verein, die notwendig gewordenen Reparaturen an den Schulen in der Ferienzeit vornehmen zu können, werden die Herren Haushagen, Kapp, Jungbluth, Burrellmann und Schmidt am Dienstag, dem 26. Juni, nachmittags, eine Besichtigung vornehmen. — Es folgte dann die Wahl der Beigeordneten, der

Aus Brake und Umgebung.

Ausflug des Reichsbanners. Der in der letzten Mitglieder-
versammlung für den 15. Juli festgelegte Ausflug muß auf den
folgenden Sonntag, den 22. Juli, verlegt werden, da am erstenen

Tage kein Dampfer mehr zu haben ist. Sonst bleibt es bei der Fahrt nach Blumenthal-Begehdal, die pro Person 1,65 Mark kosten wird. Der Unteroffizier wird in den nächsten Tagen bei den Mitgliedern Umfrage wegen der Beteiligung halten und das Fahrgeld dabei einfließen lassen. Kameraden, die nicht angefragt werden, müssen sich bis spätestens Mittwoch mittag 12 Uhr beim Kameraden Bode, Bahnhofstraße 20, anmelden und auch das Fahrgeld entrichten.

Dem Pier. Am Pier ist der englische Dampfer „City of Candia“ mit einer Ladung von 8000 Tonnen Getreide von Süd-Amerika zur Entladung eingetroffen. Im Laufe des morgigen Sonntag wird der Dampfer „Absworth“ mit einer Ladung Getreide von Nord-Amerika erwartet.

Brater Schützenfest. Am Sonnabend, dem 30. Juni, Sonntag, dem 1. und Montag, dem 2. Juli, findet in Brate das Schützenfest statt. Dieses Fest ist nicht nur ein Fest der Schützen, sondern es ist ein Fest der ganzen Gemeinde.

die dabei beim Hochsopfort baidigen, sondern es ist schon mehr ein Voltzfeim im wahren Sinne des Wortes. Für die Kleinen wird es als höchster Feittag im ganzen Jahre angesehen. Die Feitweise wird auch in diesem Jahre mit Suden aller Art bebaut werden und sich zu einem wahren Kumpelspiel gestalten. An allen drei Tagen finden Feitbälle in der „Reinigung“ statt. Montag nadmittags Kinderball und abends ein Feitabend der Dunkelheit Abbreunen eines Feitbühners. Das Feit der Schützenfeit wird auch von den wärtigen Schützen besonders gerne aufgeführt und gelten die Schützengänge des Vereins als muster-

Beginn der Schulferien. Am Freitag, dem 29. Juni, beginnen in diesem Jahre die Sommerferien für unsere Volksschulen. Dieser Tag wird von der Schulljugend mit Schnulchul erwartet, heisst es doch für viele zu vertellen nach Verwandten, die ausserhalb wohnen. Hoffentlich bleibt das Ferienwetter nicht aus.

Partei- und Gesellschaftsbibliothek. Die Bibliothek ist wieder durch einige gemischte Bände vervollständigt worden, unter anderen von Bruno Bizer: „Du und das Weltall“, Der Stern von Afrika“, Im Gottesgarten“, auch von Emil Felden und Alice Berend sind einige gute Werke angekauft worden. Bücher können täglich bei dem Bibliothekar, Lorenz Thoms, Breite Straße 68, in Empfang genommen werden. Als Ausweis für die Berechtigung zum Empfang von Büchern gilt das Mitteilungsblatt der Partei oder einer Gewerkschaft.

24. Juni, Hochwasser: 7.05 Uhr und 19.15 Uhr; Niedrigwasser: 1.45 Uhr und 13.55 Uhr. — Montag, den 25. Juni, Hochwasser: 7.50 Uhr und 20.05 Uhr; Niedrigwasser: 2.25 Uhr und 14.40 Uhr.

உரித்தாகும்.

Der Rennstallbesitzer zu seinem Jockey: „Otto, Sie haben ein klein bißchen Ubergewicht. Können Sie sich nicht ein wenig leichter machen?“

„Unmöglich! Ich habe meinen leichtesten Anzug an, und habe auch heute nichts gegessen und mir eben die Nägel abgesehnitten . . .“

„Gut, dann lassen Sie sich noch ratieren!“

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

Fahrräder für Sport und Beruf. Nur gute Marken. Teilzahlung Brake Fahrradhaus H. Carstens Bahnhofstr. 22	H. Innhülsen Wein-, Bier-, Spirituosen-Handlung Brake Kirchenstr. 1 Telefon 485.	Maler-Arbeiten werden gut und preiswert ausgeführt Aug. Schmidt, Brake Kirchenstr. 14 gegenüber der Kirche.	Die Hitze wird lästig wenn Sie in der Küche noch immer mit Kohlen heizen! Gas ist praktischer und sauberer, ist bequemer u. billiger, vermeidet Ruß, Asche u. Staub. Gaswerk Brake-Elsfleth.	Gute Gaskocher und -Herde sparsam im Gebrauch, billigst bei O. Lange, Brake Breite Str. 92.	Johannes Peters Rodenkirchen Streichfertige Oel- und Lackarbeiten Zur besseren Fußbodenpflege O-Cedar-Mop
--	--	---	--	--	---

Brafe.

Ergebnis der Untersuchung von Milch
proben am 22. Juni 1928.

Grueger bzw. Verkaufsstelle Höpfen sen.	Art der Milch	Fett- gehalt %
Seitmarcken	Morgennmilch	3,00
Kohle, Räteburg . .		2,90
H. Adolfs		
Seitmarcken	"	2,90
Wm. Johanne Hasting	"	2,40
Wm. Frieda Hasting	Mittagsmilch	4,90
H. Schröder		
Holmwarderstrasse	Morgennmilch	2,60
Anten Hasting		
Seitmarcken	"	2,65
Lühe,	"	2,95
Gollenheide,	"	2,50
Stülpenberg,	"	2,50

Der Fettgehalt einer guten Milch soll
mindestens 2,70% betragen.

Brafe i. O. den 22. Juni 1928.

Stadtamtslabor. Dr. Winter.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Kirche Drafke.
Sonntag, den 24. Juni, 10 Uhr, Gottesdienst. Gleich darauf Kinderlehre. 15707

Nordenham.

Der Schulvorstand macht darauf aufmerksam, daß die Wirtschaftsprüfungsstelle bei landwirtschaftlichen Schulen in Stettinham stets bereit ist, Verträge auszuführen und jede Auskunft in landwirtschaftlichen Fragen zu erteilen. Anmerkungen sind unmittelbar an Herrn Schuldirektor Zippe in Stettinham zu richten.

Norrbom, den 20. Juni 1928.
Vorstand der landwirtschaftlichen Schule
in Ebstömm.
J. M. Welling, Reg. Schp.

Betten bestehend aus nur garant.
tiefst feber- und baumen
dichtem Inlett m. gnter
feber-Bald-amen-oder
Baumenfüllung. Liefer-
sch. stets sofort in jeder
gewünschten Preislage.

Joh. Ohm, Brake i. O.

Jeder Bücherfreund
kauft seine Bücher in der
Buchhandlung Paul Hug & Co.

Union-Lichtspiele
NORDENHAM

Ab heute: 2 Großstadtgeschäfte. Überall
ausverkaufte Rollen. **Etienne Carver** in:

Die tolle Lola
mit Hans Junkermann. Durch Colin
Clive. Szenen der temperamentsvollen Lola,
verführt von Männern, die Rüste als lo-
bende Tänzerin. Regie: Richard Sibberg.

Weinhold Schünzel in:

Herkules Meyer
mit Claire Kemmer. Eine Ranz
zu sein, geübt von Witte. Scherzhaft
und Weinhold Schünzel. Regie: G. Hoffm.
Tage: Die neue Opelwoche.

Eisu-Metall-Betten Kinderbetten.
Stahlmatr., günstig an Private. Katalog 788 fre.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 9563

Ein Wort an die Frauenwelt!

Für mit all wertlos. Angeh. aufh. -k. -k. Gebiete. Lassen Sie sich nicht irreführen, durch vielversprechende hoch klingende Anpreisungen. Wenden Sie sich bei Bedarf von Spezialartikeln an mich. Meine willkommene Zusicherung, Garantie, kraftig wirkenden Spezialartikeln, Artikel helfen sieher. Auch in hoffnungslosen, verwerflichen Fällen, überraschende Erfolge. Keine Erneuerung. Viele Dankschreiben, Diskret. Versand per Nachnahme. Teilen Sie mir in allen Fällen vertrauensvoll Ihre Wünsche mit. Auch Sie werden mir dankbar sein

Erosan-Versand
Hannover D 374 Schilgerstr. 12.

**Autoruf
417**
Gehr. Tabell.
Einswarden.

**Fahrpläne
Kursbücher
Wanderkarten
Reiseführer**
Buchhandlung

**Marineverein
Brommy**
Heute, Sonnabend,
abends 9.30 Uhr:
Versammlung
im Central Hotel.
Vollzähliges Erscheinen
erwartet.
Der Vorstand.

**Hotel
'Vereinigung'**
Sonntag, d. 24. Juni:

anz-Kränzchen
worauf frdl. eingeladen
D. Brumund.

Zum
Admiral Brommy
Täglich
Konzert
Anfang: Weekentags
8 Uhr, Sonntags 4 Uhr.
Chr. Böning.

Betten
in vielen Qua-
draten, preis-
wert!
Aug. Cordes,
Bielefeld

Warnung!

Das Betreten und
Abstreifen von Gras
an dem Deichsabdang
von dem Grünen Str.
bis zur Raje ist ver-
boten. Zumberhan-
delnde werden unma-
schlich zur Anzeige
gebracht.

W. Wienert

Freitag, 2. Juni, abends 8 Uhr, in der
Stadthalle - Abend!
Abmarsch um 2.30 Uhr, Abmarsch
in der Friedeburg-
Hierzur Tassen mit-
bringen. Zur Deckung
Eintritt erhoben von
und 10 Pf. z. Kinderfest
ein hinterwogen

Engänge

Seide und
Museline

ste
und billigen
isen.

Gabriel
e. O.
en Sie bitte
aufenster!
Lager in preiswerten
Spirituosen
sdorf, Lübeck und
esermünde-G.
A NICOLAI
chr. 23, Fernruf 615

 **Braker Schützenverein**
Sonnabend, d. 30. Juni, Sonntag, den 1.,
und Montag, den 2. Juli:

Schützen – Fest!

Sonnabend, den 30. Juni: **Vorfeier.**
Ball in der Vereinigung u. Festtrübel auf dem Platze.

Sonntag, den 1. Juli, nachm. 3 Uhr: **Volksbelustigungen** auf dem Festplatz; abends 7 Uhr Ball in der Vereinigung. Im Schützenhof bei einsetzender Dunkelheit Rasenbeleuchtung.

Montag, den 2. Juli, 3 Uhr: **Festtrübel und Kinoball** in der Vereinigung. – **Der Ball** in der Vereinigung. – Bei einsetzender Dunkelheit auf dem Hamm: **Brilliant-Feuerwerk.**

Zu zahlreichem Besuch von nah und fern ladet freundlich ein
Der Festausschuss

Achtung! Achtung!
Deutscher Verkehrsbund
Zahlstelle Braze i. L.
Am Sonntag den 21. Juni nachmittags

**Delegiertenwahl
zum Bundestag**

**Mariedchen Ludwig
Hans Klossermann**
grüssen als Verlobte.
Braut, im Juni 1928.

